

Jesus will, dass ich mich allezeit freue. Wie meint er das? Wie geht das?

I) Einleitung

1) Nehmen wir die Bibel ernst?

Unter Christen herrschen diverse Ansichten, wie genau die Bibel zu nehmen ist. Für manch einen ist es ein durchaus ernstzunehmendes Buch, dessen Aussagen aber eher den Charakter von „hilfreich“ oder „richtungsweisend“ tragen. Andere Christen hingegen wollen sie buchstäblich als Reden Gottes zu uns verstehen – wie auch immer das in der Praxis dann aussieht.

Ich empfehle unseren Hauskreisen, einige Abende auf diese Frage zu richten: Was ist die Bibel für uns? Mit welcher Zielsetzung hat Gott die Bibel geschrieben? Und wie wirkt sich diese Zielstellung auf uns Christen im Alltag aus? Haben wir womöglich eine Schere zwischen dem Bekenntnis und der tatsächlichen Anwendung? Sind wir tatsächlich „Täter des Wortes“, wie es Jakobus formuliert? Achtung: erstens: Täter – also Handelnde, Umsetzende, Praktizierende und zweitens: des Wortes – nicht unserer eigenen Gedanken, wie Gott wohl diese Erde führt. Auch hier sollten unbedingt *beide* Seiten zu Worte kommen:

1. Unser persönlicher Umgang, unser Empfinden, unser aktuelles Denken.
2. Vor allem aber müssen wir sicherlich auch neu darüber lehren / belehrt werden, was Gott selbst über sein Wort gesagt hat. Der theologische Fachbegriff für diese Thematik heißt „Biblische Hermeneutik“, kurzum: Was hat Gott beabsichtigt, wie wir mit seinem Wort, geschrieben in Zeit und Raum, heute umgehen sollen. Das Thema ist nicht einfach, aber es muss unbedingt behandelt werden – denn ganz ehrlich: Auch auf diesem Gebiet ist die evangelikale Christenheit ziemlich am Abstürzen (um es freundlich zu formulieren), tatsächlich sind schon vor Jahrzehnten etliche evangelikale Flugzeuge am Flughafen Hermeneutik gestartet und abgestürzt.

2) Wir wollen eine bibeltreue Gemeinde sein

Wir in der CGM wollen unsere Rechtgläubigkeit, unsere Frömmigkeit und unsere Gottesfurcht auch dadurch ausdrücken, dass wir das vor mehreren Jahrtausenden geschriebene Wort mit seinen 66 Büchern, (39 AT, 27 NT) unverändert gelten lassen. Was den damaligen Empfängern mitgeteilt wurde, gilt übertragen in unsere Zeit ebenso. Als Jesus auf der Erde in theologische Diskussionen eingebunden wurde, hat er mehr als einmal zurückgefragt: „Was sagt die Schrift?“. Und wenn dann sein Gegenüber die Schrift zitierte, war seine Antwort „Dann handle so!“. Und in Mahlow soll es gleichermaßen sein: Wir haben ein Problem oder eine Frage. Dann fragen wir uns „Was sagt die Schrift?“ und wenn wir hierauf vielleicht nach etwas Mühen eine Antwort gefunden haben, dann handeln wir so. Im Vertrauen darauf, dass Gott ein unfehlbares Wort geschrieben hat, damit wir durch seinen Geist untadelig in der Gnade Gottes wandeln können.

3) Biblizismus

Manch ein Kritiker nennt so eine Haltung „biblizistisch“. Als ich vor Jahren zusammen mit meinen Co-Ältesten einen Bruder verwarnen –ja: verbieten- musste, bestimmte Lehren nicht mehr zu verbreiten, weil sie der Lehre der Schrift deutlich entgegenstehen, da war der Vorwurf: „Ihr mit eurer biblizistischen, wissenschaftsfeindlichen Haltung...!“

Nun gut: Unserem Herrn Jesus, der voller Liebe und Güte über die Maßen Gnade verteilt, wurde bereits zu neutestamentlichen Zeiten vorgeworfen, dass er dies nur als Handlanger des Teufels täte... Da kann ich durchaus mit dem Vorwurf leben, ein Biblizist zu sein. Wir sollten als Knechte nicht erwarten, besser als unser Herr behandelt zu werden.

Tatsächlich ist die historische Bedeutung^a des Wortes Biblizist durchaus positiv. Lasst uns daher gerne Anlass geben, mit diesem Schimpfwort geschmückt zu werden, denn wir schämen uns nicht der Bibel die das ganze Evangelium an uns kommuniziert.

Ich lade jeden von Euch ein, sich mehr und mehr von der realen Gültigkeit des Wortes Gottes überführen zu lassen und sich darunter zu stellen.

Verweis: Chicago-Erklärung: Wurde verteilt! Gehobene Fachliteratur anbieten.

Aber lasst uns ehrlich sein: Auch wir Biblizisten kommen in Schwierigkeiten, wenn wir uns unter die Autorität der Bibel demütigen wollen: Mitunter stolpern wir über Bibelstellen, die rein sprachlich oder grammatikalisch überhaupt nicht schwer zu verstehen sind, aber die uns gerade deswegen die größten Schwierigkeiten bereiten. Wie der alte Schriftsteller Mark Twain schon sagte: Probleme bereiten mir nicht die Bibelstellen, die ich nicht verstehe, sondern die, die ich verstehe.

II) Teil 1: die Bibel befiehlt, uns allezeit zu freuen

1) Das Bibelwort

Ich möchte heute anfangen über eine solche Bibelstelle mit euch nachzudenken; wir werden nicht fertig werden, sondern in 2 Wochen fortsetzen. Diese Bibelstelle besteht aus nur einem Vers, und dieser eine Vers hat im griechischen Original zwei Wörter: *χαίρετε πάντοτε* (chairete pantote). Hat jemand eine Idee, was das heißt?

Wenn Ihr 1Thess 5,16 aufschlägt, da findet Ihr den deutschen Text: „Freut euch allezeit“.

2) Kurz zum Kontext

In 1Thess 5 finden sich eine Reihe von Einzelermahnungen, von Vers 16 bis Vers 22 sind es Ermahnungen, die sich mit dem inneren Leben des Gläubigen, unserer Beziehung zu Gott, befassen. Die erste Aufforderung ist dieses Abschnittes lautet „Freut euch allezeit“.

3) Wo liegt das Problem?

Ist dies eine schwierige Bibelstelle?

^a Wikipedia: „Der englische Begriff *biblicist* ist erstmals 1837 belegt und bezeichnet jemanden, der sich auf die Bibel beruft – im Gegensatz zu einer mehr spekulativen Theologie“ (Seite „Bibilizismus“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. August 2023, 18:51 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibilizismus&oldid=236535957> (Abgerufen: 16. September 2023, 16:41 UTC)

Nun, niemand hat ein Problem, diese zwei, drei Wörter zu verstehen. Wir brauchen kein Wörterbuch für das Wort „Freuen“ zu konsultieren, oder? Die Grammatik ist leider auch eindeutig:

- Kein Konjunktiv II „Ihr freuetet euch / ihr würdet euch freuen, wenn...“
- kein Optativ „Oh, würdet Ihr euch doch allezeit freuen“
- kein Ratschlag „Ich würde vorschlagen, dass ihr euch freut!“
- sondern klar ein Imperativ, ein Befehl, eine Handlungsaufforderung: Freut euch

Das Problem ist offensichtlich: Gott befiehlt uns Freude – und wir reagieren aus unserer Natur heraus und fragen: „Aber ich freue mich gerade nicht. Wie kann man mir etwas befehlen, was ich nicht empfinde?“ Oder etwas akademischer: „Kann man Gefühle befehlen?“

Das Problem wird nicht gerade kleiner, wenn der allwissende und geniale Geist Gottes das Wort „allezeit“ hinzufügt: Freut euch *allezeit*. Wann? Allezeit, jederzeit. Wie oft: immer, stets.

Wie können wir nun so leben? Wie können wir so leben, dass wir uns immer freuen? Wie können wir in ungetrübter Freude leben? Wie können wir alle Ereignisse und alle Umstände, die eintreten, so überwinden, dass nichts unsere Freude trübt?

Darum soll es in unserer Studie gehen.

4) Analogie des Glaubens

Ihr wisst vermutlich, dass 1Thess 5,16 nicht die einzige Stelle ist, an der uns ein solches Gebot auferlegt wird. Von Freude ist sowohl im Alten als auch im Neuen Testament die Rede, und es gibt zahlreiche Stellen in der Schrift, an denen ähnliche Befehle gegeben werden

a) Phil 4,4

„Freut euch in dem Herrn allezeit, ich will abermals sagen: Freut euch.“

Fällt Euch die Wiederholung auf? Wenn etwas zweimal gesagt wird, dann besonders hinhören.

Es ist fast so, als ob er sagt: „Freut euch in dem Herrn allezeit“, und dann schon ahnt, dass jemand die Aussage reduziert „Freut euch, es sei denn, wenn dies und das...“, und weil er diesen menschlich natürlichen Einwand ahnt, sagt er: „Noch einmal will ich sagen: Freut euch.“

b) 1. Petrus 4,13

In 1Petr 4, 13 sagt Petrus:

„Freut euch vielmehr darüber, dass ihr so Anteil an den Leiden des Messias habt.“ (NBH)

c) 2. Korinther 6,10

In 2. Korinther 6 führt Paulus mehrere Dinge auf, mit denen wir uns als Diener Gottes erweisen oder empfehlen. Lest dies später einmal in Ruhe. Ich greife nur Vers 10 heraus: Wir erweisen uns als Diener Gottes, wenn wir zwar „Traurige [sind], die sich doch allezeit freuen“. Vielleicht sind wir traurige, weil wir uns gemäß Röm 12,15 verhalten, wo es heißt: „Freut euch mit denen, die sich freuen, und weint mit denen, die weinen“

Du erlebst als Christ die Emotionen, die von den Menschen um Dich herum erlitten, ertragen oder auch genossen werden. Wenn die Menschen um dich herum glücklich

sind, dann freue dich mit ihnen. Wenn die Menschen um dich herum traurig sind, dann teile ihren Kummer auf einfühlsame, mitfühlende Weise. Das ist einfach eine äußerliche Identifikation mit den normalen menschlichen Gefühlen, und wir sollen sie teilen. Aber auch wenn wir weinen, sind wir nicht von der Verantwortung entbunden, uns zu freuen.

Man kann also beides machen: traurig sein, und doch sich allezeit freuen. Genau das steht in 2Kor 6,10 – und wer so lebt, ist ein Diener Christi.

d) Matthäus 5,10–11

Das Neue Testament bringt diese Aufforderung immer wieder, und jeder von uns ist darüber schon einmal gestolpert. Immer wieder wird uns Gläubigen befohlen, uns jederzeit zu freuen, egal was passiert, egal unter welchen Bedingungen wir zu einer bedingungslosen, unabhängigen Freude aufgerufen sind ... selbst in Zeiten schwerster Widrigkeiten wird das Gebot nicht zurückgenommen. Ihr kennt Matthäus 5, 10–11:

„Wie glücklich sind die, die man verfolgt, weil sie Gottes Willen tun, denn sie gehören dem Himmelreich an! Wie beneidenswert glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört. 12 Freut euch und jubelt! Denn im Himmel wartet ein großer Lohn auf euch. Und genauso haben sie vor euch schon die Propheten verfolgt.“ (NBH)

e) Lukas 6,22

Auch in Lukas 6,22 finden wir ähnliche Worte:

„Wie glücklich seid ihr, wenn die Menschen euch hassen, wenn sie euch ausstoßen und euren Namen in den Schmutz ziehen, weil ihr zum Menschensohn gehört! 23 Freut euch, wenn das geschieht, springt vor Freude! Denn im Himmel wartet eine große Belohnung auf euch“

Je härter die Verfolgung, desto größer der Freudensprung.

f) Weitere Stellen

Paulus schreibt Kolosser 1: *„Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage“* (NBH)

Jakobus sagt: *„Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet.“* (Elb85)

Petrus sagt im Wesentlichen dasselbe in 1. Petrus 1,6: *„Darüber freut ihr euch, obwohl ihr jetzt für kurze Zeit ganz unterschiedlichen Prüfungen ausgesetzt seid und manches Schwere durchmacht“* (NBH)

5) Zwischenergebnis

Das Lesen dieser Aussagen lässt uns festhalten: Ernsthafte Probleme im Leben, ernsthafte Schwierigkeiten oder Schmerzen heben das Gebot der unaufhörlichen Freude nicht auf.

Gibt es noch jemanden, der bestreitet, dass dieses Gebot ein schweres Gebot ist? Dass diese Bibelstelle eine echte Herausforderung für den Menschen ist? Aber es steht in Gottes Wort – und wir wollen uns auch diesem Wort unterordnen.

Aber lasst uns festhalten: Eine Freude wie wir sie hier beschrieben haben, ist nicht natürlich, sie ist nichts, was man ab Geburt in sich trägt. Möglicherweise denkst du dir: „Das ist unmöglich, was der Prediger da sagt, das kann man nicht machen.“

Vom menschlichen Standpunkt aus gesehen hast du vollkommen recht. Eine solche Freude ist nicht natürlich. Es ist eine *übernatürliche* Freude, und dies ist die Art von Freude, von der wir sprechen.

- Wir sprechen nicht von einer Freude, die sich aus Ereignissen oder vermeintlichen Zufällen ergibt.
- Wir sprechen nicht über eine oberflächliche emotionale Reaktion auf positive Umstände.
- Wir sprechen nicht von einer natürlichen Freude, sondern von einer übernatürlichen Freude.

Es ist eine Freude auf einer anderen Ebene. Es ist eine göttliche Ebene. Deshalb heißt es in Galater 5: „Die Frucht des Geistes ist die Liebe...“ – was ist wird als nächstes benannt? – „... die Freude.“ Deshalb steht in Römer 14, 17 die wunderbare Aussage, dass das Reich Gottes aus Freude im Heiligen Geist besteht. Es ist eine geistliche Freude, über die wir sprechen. Es ist eine Freude im Heiligen Geist. Es ist eine übernatürliche Freude.

Uns wird also befohlen, uns immer zu freuen, und wir werden darauf hingewiesen, dass das nicht natürlich ist, nicht normal, sondern übernatürlich. Es ist ein Dienst. Es ist eine Gabe. Es ist ein Produkt. Es ist eine Frucht des Heiligen Geistes.

6) Menschliche Verantwortung?

Nun wird jemand sofort sagen: „Nun, wenn es nicht natürlich und nicht normal ist und nicht aus meiner eigenen Menschlichkeit entspringt und ich mich auf den Geist Gottes verlassen muss, um es hervorzubringen, warum wird mir dann befohlen, mich zu freuen? Wenn es das Werk des Geistes ist, warum befiehlt er mir, mich zu freuen?“

Und die Antwort ist dieselbe, die man bei all jenen Aspekten der Schrift geben muss, die den menschlichen Willen betreffen!

Jedes Gebot im Neuen Testament ist ein Gebot zur Heiligkeit – eine Heiligkeit, die nur von Gott hervorgebracht werden kann – und doch ist mein Wille daran beteiligt.

Obwohl die Freude also ein Produkt des Geistes Gottes ist, umgeht oder übergeht er nicht meinen Willen. Der Heilige Geist schenkt diese übernatürliche christliche Freude, sie ist geistlich, sie ist übernatürlich, sie ist göttlich, sie ist ein Werk Gottes im inneren Menschen, und doch muss ich meinen Willen über das Fleisch stellen, damit dieses Werk des Heiligen Geistes stattfinden kann. Ich muss daran beteiligt sein. Es ist ein Werk Gottes, aber nicht ohne meinen Willen. Die Erfahrung christlicher Freude fließt von Gott durch den Geist, und dann muss sie durch mich fließen.

7) Zusammenfassung und Definition von Freude

- Erstens sind wir also zu unaufhörlicher Freude aufgefordert.
- Zweitens erkennen wir an, dass sie nicht natürlich, sondern übernatürlich ist, ein Werk des Geistes.
- Aber drittens verlangt sie die Mitarbeit meines Willens. Das sollte uns nun zu einer Definition führen.

Von welcher Art von Freude sprechen wir? Wenn mein Wille daran beteiligt sein muss, was ist sie dann? Wenn ich also willentlich etwas tun soll, wie definiert sich die Freude, nach der ich suche?

Höre gut zu, denn dies ist der Kern unserer heutigen Botschaft, die Sache, die du mit nach Haus nimmst und bis zur Fortsetzung in Deinem Herzen bewegen mögest: Hier ist die Definition von Christlicher Freude.

Christliche Freude ist das Gefühl, das dem tiefen Vertrauen des Christen entspringt, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Noch einmal:

Christliche Freude ist das Gefühl, das aus dem tiefen Vertrauen des Christen entspringt, dass Gott alles vollkommen unter Kontrolle hat und daraus unser Wohl in der Zeit und unsere Herrlichkeit in der Ewigkeit hervorbringen wird.

Christliche Freude ist keine Emotion ausgelöst durch eine Emotion. Sie ist kein Gefühl zu einem Gefühl. Christliche Freude ist das Gefühl bezüglich einer Tatsache. Sie ist eine emotionale Reaktion auf das, was ich über meinen Gott als wahr empfinde.

Das ist der Kern des Ganzen. Wir alle sollten es uns zur Gewohnheit machen, ständig freudiges Staunen zum Ausdruck zu bringen, wenn wir über die unveränderliche, ewige Beziehung zu Gott nachdenken, die wir durch den Herrn Jesus Christus haben.

III) Teil 2: Zehn Gründe, warum wir uns allezeit freuen können

1) Einleitung

In Teil 1 haben wir festgestellt: Gott trägt uns auf, dass wir uns allezeit freuen sollen. Er *wünscht* es uns nicht, er *empfiehlt* es nicht, er *hofft* es nicht, sondern: er *befiehlt* es, er *ordnet* es an, er *erwartet* es. Ein Nichtbefolgen kann man demzufolge als Sünde bezeichnen. Christen, die sich nicht im biblischen Sinne „allezeit freuen“, entsprechen nicht dem, was Gott erwartet, und deshalb kann man durchaus sagen: sie sündigen.

Wir sollen uns allezeit freuen. Das ist nicht normal, das ist nicht natürlich – das ist *übernatürlich*, es geht über das natürliche Verhalten eines natürlichen Menschen hinaus: Solches Freuen ist ein Werk des Geistes Gottes. Und Gott hat beschlossen, hierbei unseren Willen nicht zu übergehen; er erwartet, dass wir uns willentlich einbinden lassen.

Diese übernatürliche Freude entspringt dem tiefempfundenen Vertrauen, dass Gott alles unter Kontrolle hat und dass er alles zu unserem irdischen Wohl oder zu unserer ewigen Herrlichkeit bewirkt. Wenn ich diese große Realität in meinem Geist verankern kann, dann habe ich eine unerschöpfliche Quelle, der meine christliche Freude entspringen kann.

Und so möchte ich heute mit Euch über die Grundlage für ein solch tiefes Vertrauen nachdenken.

2) Zehn Gründe, weshalb es uns im Vertrauen auf Gott allezeit möglich ist uns zu freuen

a) Grund #1: Übernatürliche Freude freut sich über das Wesen Gottes

Grund Nummer eins: Übernatürliche Freude drückt Wertschätzung für das Wesen Gottes aus ... Übernatürliche Freude freut sich über das Wesen Gottes

Oh, das ist so wichtig. In 2. Chronik 7, 10 lesen wir, dass ein Fest zu Ende geht: „*Und [..er] entließ das Volk [...], fröhlich und guten Mutes über das Gute, das Jahwe David, Salomo und seinem Volk Israel erwiesen hatte.*“ Ein simpler Satz: Meine Freude beginnt mit dem Charakter Gottes. Die Menschen hatten ein fröhliches Herz wegen der Güte, die der Herr erwiesen hatte.

- Hört die Worte des Psalmisten in Psalm 28, 7: „*Jahwe ist meine Kraft und mein Schild, auf ihn hat mein Herz vertraut. Als mir geholfen wurde, jubelte ich. Mit meinem Lied will ich ihn preisen.*“ (NBH). Woher kommt die Freude? Aus den Umständen? Nein, nein: **Jahwe** ist meine Stärke, **er** ist mein Schild, auf **ihn** vertraut mein Herz, **er** hilft mir. Da jubelte ich! Meine Freude beginnt mit dem Charakter meines Gottes, unabhängig von meinen Umständen.

- In Psalm 71, 23 heißt es: „*Mit jubelnden Lippen musiziere ich dir; ja ich, denn du hast mich erlöst.*“ (NBH) – Wenn ich darüber nachdenke, was Du für mich getan hast, und ich beginne, Dich zu loben, dann bin ich voller Freude.
- Psalm 89, 16 „*In deinem Namen freuen sie sich jeden Tag, an deiner Gerechtigkeit richten sie sich auf.*“ (NBH) – Woher kommt die Freude? Aus dem Namen Gottes. Was meint Etan, der Dichter dieses Psalms, mit „*Deinem Namen*“? Das meint Gottes Charakter Gottes, Gottes Wesen, das, was Gott ist und was er getan hat.
- In Lukas 10, 20 können die ersten Nachfolger von Jesus Dämonen austreiben. Was für eine großartige Sache. Aber Jesus belehrt sie, dass es etwas viel Größeres gibt, über das sie sich freuen dürfen: „*Aber freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen. Freut euch viel mehr, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.*“ (NBH) Ist das nicht wundervoll? Gott hat euren Namen vor Grundlegung der Welt in das Buch des Lebens des Lammes geschrieben... nicht Eure Heldentaten sind der Grund dafür, sondern der Charakter Gottes, sein Wesen: er ist ein souveräner, gnädiger, barmherziger, mitfühlender Gott – über diesen Gott könnt Ihr euch freuen.

b) Grund #2: Übernatürliche Freude freut sich über das, was Christus tut

Der zweite Grund zur Freude ist unsere Wertschätzung für das, was Christus getan hat. Christliche Freude freut sich nicht nur über den *Charakter Gottes*, sondern auch über das Werk Christi.

Halte inne und mach Dir bewusst, was der Herr Jesus Christus für Dich getan hat, obwohl es völlig unwürdig und unverdient ist.

- Im Rahmen des Weihnachtsgeschehens verkünden Engel (Lukas 2,10): „*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird*“ – Und was ist der Anlass für diese große Freude? – „*euer Retter ist geboren worden*“. Der Retter bringt Freude.
- In Johannes 15, 11 spricht dieser Retter zu seinen Nachfolgern: „*Ich habe euch das gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen wird.*“ – Alles, was Jesus sagt, alles, was der Retter tut, soll den Nachfolgern Freude bringen.
- Und das großartige Kapitel 5 des Römerbriefes führt aus, was das Rettungswerk dieses Retters bedeutet, und in Vers 11 lesen wir „*Aber es ist nicht nur diese Hoffnung, die uns mit **Stolz und Freude** erfüllt, sondern auch die Beziehung zu Gott, die uns durch Jesus Christus geschenkt ist. Denn durch ihn sind wir schon jetzt mit Gott versöhnt.*“ (NBH)

In gewissen Sinn ist es somit egal, was in deinem Leben vor sich geht. Es ist egal, welche Probleme Du hast. Es ist egal, welchen Schwierigkeiten du begegnest: Du hast eine ewige Erlösung, die Christus bewirkt hat und die Dir durch die souveräne Entscheidung Gottes gewährt wurde, und darüber kannst Du Dich freuen.

Höre auf 1. Petrus 1,8: „*[...] jubelt in unsagbarer, von Herrlichkeit erfüllter Freude.*“ – Worüber? Der nächste Vers sagt es: „*[...] das Ziel eures Glaubens und Lebens [...] ist: das endgültige Gerettetsein.*“

c) Grund #3: Übernatürliche Freude freut sich über das, was der Heilige Geist tut

Drittens: „*Freut euch allezeit!*“: nicht nur über den Charakter Gottes, oder das Werk Christi, sondern auch über den Dienst des Geistes Gottes

- In Römer 14, 17 belehrt uns Paulus, „*[...] was der Heilige Geist bewirkt: Gerechtigkeit, Frieden und Freude*“. Es ist der Geist Gottes, der Frieden und Freude hervorbringt.

- In Röm 8,26 werden wir getröstet, dass unsere sonst eigensinnigen Gebete in Einklang mit dem Willen Gottes gebracht werden. „*In gleicher Weise nimmt der Geist Gottes sich auch unserer Schwachheit an, denn wir wissen nicht, wie man richtig beten soll. Er tritt mit einem Seufzen für uns ein, das man nicht in Worte fassen kann. Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was der Geist damit sagen will, denn der Geist tritt für die Heiligen so ein, wie es vor Gott angebracht ist.*“ – ein komplexer Satz und ein komplexes Thema, aber an dieser Stelle hilft es einfach festzuhalten: Wir haben keine Ahnung, was Gottes Wille ist und wie man richtig darum betet. Aber Gottes Geist wirkt in uns, damit die Dinge dem göttlichen Zweck und Ziel entsprechen. Der Geist ist derjenige, der dich mit Christus verbindet und die Garantie für dein zukünftiges Erbe ist, er versiegelt dich, er wohnt in dir, er motiviert dich zum Dienst, er gibt dir Kraft, er befähigt dich, er beschenkt dich.

d) Kurzer Zwischenstand

Wir sollen uns allezeit freuen aus Dankbarkeit gegenüber dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Nichts kann das Wesen Gottes schmälern. Nichts kann das Werk Christi schmälern. Nichts kann den Geist Gottes schmälern, er wird sein Ziel erreichen. **Der dreieinige Gott ist am Werk, und das ist Grund genug für unaufhörliche Freude.**

e) Grund #4: Übernatürliche Freude freut sich über geistliche Segnungen

Grund Nummer vier ist Wertschätzung für geistliche Segnungen, christliche Freude freut sich über geistliche Segnungen.

- Erwähne dich an die Tatsache, dass wir „*mit jeder geistlichen Segnung im Himmel in Christus*“ gesegnet sind (Eph 1, 3).
- Erwähne dich an den Segen, dass Gott „*uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat*“ (2Petr 1,3)
- Erwähne dich an den Segen, dass in Christus allein die ganze Fülle des Göttlichen leibhaftig wohnt und wir durch die Verbindung mit ihm auch mit diesem Leben erfüllt sind (Kol 2,9.10)
- Erwähne dich an den Segen, „*dass er uns das Größte und Wertvollste überhaupt geschenkt: Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur bekommt.*“ (2Petr 1,4 NBH)
- Erwähne dich an den Segen, dass „*Gott euch aus seiner überaus reichen Herrlichkeit durch Jesus Christus alles geben wird, was ihr braucht.*“ (Phil 4,19)

Wir sind gesegnet – und dieser Segen ist ein kontinuierlicher Fluss aus Gnade, die jeden Morgen neu ist - das ist Grund genug für unaufhörliche Freude.

f) Grund #5: Übernatürliche Freude freut sich über göttliche Vorsehung

Der fünfte Grund für Freude, die niemals endet, ist die Tatsache der Göttlichen Vorsehung.

Was ist Göttliche Vorsehung? Dies ist ein theologischer Spezialbegriff. Obwohl doch viele von uns an Göttliche Vorsehung glauben, verwenden ihn wenige in der Verkündigung.

- Dieser Begriff beschreibt Gottes Fähigkeit, die unzähligen Ereignisse im Universum so zu gestalten, dass sie alle zu seinem Ziel zusammenwirken.
- Gott orchestriert buchstäblich jedes einzelne Stückchen Raum, Materie, Zeit, Kraft und Energie, so dass sich alles zu seinem perfekten Plan und Zweck zusammenfügt.
- Jeder Gedanke, jedes Wort, jede Handlung jedes existierenden Wesens, jedes natürliche und jedes übernatürliche Ding fügt sich in den perfekten Plan Gottes ein. Das

drollige ist, dass die irdischen Akteure das nicht beabsichtigen oder sich sogar weigern, von Gott beabsichtigte Handlungen auszuführen.

Eine für das Auswendiglernen zu empfehlende Bibelstelle ist Röm 8,28: „Wir wissen aber, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten mitwirken lässt, also bei denen, die er nach seinem freien Entschluss berufen hat.“

Was auch immer in Deinem Leben geschieht, du hast allen Grund unaufhörlich fröhlich und dankbar zu sein für die göttliche Vorsehung, da Gott alles zu Deinem Wohl und Deiner ewigen Herrlichkeit ordnet.

g) Grund #6: Übernatürliche Freude freut sich über die unauflösbare Zusage der ewigen Herrlichkeit

Ein weiterer Grund ist Nummer 6: Wir sollten uns unablässig freuen, dass uns verheißen wurde, die Ewigkeit in der Herrlichkeit Gottes zu verbringen. Oder, einfach formuliert: Freut euch auf den Himmel!

- Ganz gleich, was in diesem Leben geschieht, wir wissen, dass derjenige, dem wir unser Leben anvertraut haben, es bis in die Ewigkeit bewahren wird. Er, der ein gutes Werk in dir begonnen hat, wird es vollenden an dem Tag, an dem Jesus Christus wiederkommen wird (Phil 1,6).
- Als der Apostel Paulus vom Geist Gottes angehalten wurde, über seine Freude zu schreiben, hat er es wie folgt ausgedrückt: „Ich freue mich, ja, ich werde mich freuen“ (Phil 1, 18) – Warum, Paulus? „denn ich weiß, dass am Ende von all diesen Dingen meine Rettung stehen wird“ (Phil 1,19). Paulus freut sich wegen der Hoffnung auf eine zukünftige Herrlichkeit.
- David sagt in Psalm 16, 8: „Ich habe ihn mir immer vor Augen gestellt. / Und weil Jahwe mir beisteht, stehe ich fest.“ (NBH) – Ich schaue auf Gott, ich sehe sein Wesen... und was ist die Auswirkung davon? „Ich freue mich sehr: Mein Herz ist von Jubel erfüllt.“ (V.9 NBH) – Warum freut er sich so? „Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube sehe. Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht [...]“ (V10-11 REÜ). Auch wenn das Neue Testament (Apg 2,31) diesen Vers später auch auf den Herrn Jesus deutet, hatte schon David zu seiner Zeit Hoffnung auf ein zukünftiges Leben, und dies war ihm Anlass für unablässige Freude trotz Bedrängnis und Todesgefahr.
- Hebräer 10, 34 lobt diejenigen, die die ungerechte Beschlagnahme ihres Eigentums bereitwillig und mit Freude hinnahmen, weil sie wussten, dass sie einen besseren und dauerhaften Besitz hatten. Sie freuten sich sogar, als sie ihren Besitz an Plünderer verloren, weil sie einen besseren Ort, einen besseren Besitz im Blick hatten.

h) Kurzer Zwischenstopp

Warum können wir Christen uns freuen? Wir anerkennen das Wesen von Gott, dem Vater, das Werk von, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geist. Wir wertschätzen den geistlichen Segen in der Himmelswelt, die Göttliche Vorsehung und die Verheißung der zukünftigen Herrlichkeit. Kommen wir zu den letzten vier Gründen, gebt nicht auf, haltet durch!

i) Grund #7: Übernatürliche Freude freut sich über erhörtes Gebet

Nummer sieben ist: Wertschätzung für erhörtes Gebet.

- Sicherlich kann man über Details der folgenden Verheißung sprechen, aber genießen wir doch erst einmal die große Zusage: „Was immer ihr in meinem Namen erbittet, werde ich tun“ (Joh 14,13)? Ist das eine Kleinigkeit?

- Ist es eine Kleinigkeit, wenn Jesus in Johannes 16 zunächst den Heiligen Geist ankündigt und dann ab V. 23 sagt: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben. Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei!*“
- Was für ein Gebetsversprechen. Ich werde meinen Geist senden, und wenn mein Geist in euch wohnt und euch dazu bringt, „Abba, Vater“ zu rufen, dann wisst dies ... wenn ihr bittet, werde ich euch senden, worum ihr bittet, damit eure Freude vollkommen wird. Wertschätzen wir erhörte Gebete? Wissen wir es nachhaltig zu schätzen, dass Gott, wenn wir zu ihm rufen, unser Gebet erhört?

Egal, was in unserem Leben vor sich geht, unaufhörliche Freude erfüllt einen Menschen, der sich über erhörte Gebete freut.

j) Grund #8: Übernatürliche Freude freut sich über die Bibel

Ein weiterer Grund sich zu freuen ist die Heilige Schrift. Wir können so dankbar sein für die schier unerschöpfliche Quelle der Unterweisung, die wir mit dem Wort Gottes bekommen haben. Ganz gleich, was Dir an Sachgütern weggenommen wird, solange Du eine Bibel hast, hast du das kostbarste Gut überhaupt.

- Sie ist begehrenswerter als Gold, ja, viel feineres Gold, sie ist auch süßer als Honig in den Waben, sagt Psalm 19.
- Und in Psalm 119 schreibt der Psalmist in Vers 14: „*Ich freue mich an dem Weg deiner Zeugnisse mehr als an allem Reichtum.*“ Vers 111: „*Deine Zeugnisse sind mein Erbe für ewig, denn die Freude meines Herzens sind sie*“ Vers 162: „*Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht.*“
- Jeremia 15:16 „*Wenn du zu mir sprachst, verschlang ich jedes Wort. Deine Worte haben mich mit Glück und Freude erfüllt. Denn ich gehöre ja dir, Jahwe, allmächtiger Gott.*“

k) Grund #9: Übernatürliche Freude freut sich über die Gemeinschaft der Heiligen

Lasst uns freuen über christliche Gemeinschaft. Ich selber muss meinen Willen mehr daraus ausrichten, nicht nur jene Werke zu tun, die Gott vorbereitet hat, damit ich sie tue; ich will mich ausrichten, dankbar zu sein für die wunderbare weltweite Familie, die Gott mir gegeben hat.

- In 1. Thessalonicher 3, 9 schreibt der fleißige Lehrmeister Paulus „*Wie können wir unserem Gott nur genug für die Freude danken, die ihr uns gemacht habt? Tag und Nacht bitten wir ihn inständig um ein Wiedersehen mit euch.*“ – Er kann gar nicht in Worte fassen, wie viel Freude es ihm macht, die Christen in Thessalonich zu kennen, Zeit mit ihnen zu verbringen, Gemeinschaft mit ihnen zu haben.
- In 2. Timotheus 1,4 schreibt Paulus an seinen deutlich jüngeren Mitarbeiter Timotheus: „*Und wenn ich an deine Abschiedstränen denke, sehne ich mich nach der Freude des Wiedersehens. Ich habe deinen aufrichtigen Glauben vor Augen, [...] der nun auch – da bin ich ganz sicher – dein Leben bestimmt.*“ (NBH)
- Im siebten Vers seines Briefes an Philemon spricht Paulus im Doppelsinn von Freude durch Gemeinschaft: „*Es hat mir viel Freude und Trost gebracht, Bruder, dass durch dich und deine Liebe die Heiligen ermutigt worden sind.*“
- In 2. Johannes 12 sagt Johannes: „*Ich habe euch so vieles zu schreiben, aber ich will es nicht mit Papier und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und von Angesicht zu Angesicht zu sprechen, damit eure Freude vollkommen werde.*“

Christliche Gemeinschaft ist Grund zur unaufhörlichen, unendlichen Freude. Dies gilt vor allem dann, wenn die Gemeinde den Charakter Gottes nachahmt, indem sie bedingungslose Liebe und gnädige Vergebung praktiziert.

1) Grund #10: Übernatürliche Freude freut sich, dass das Evangelium verkündet wird

Und was ist schließlich, Nummer 10, ein weiterer Grund christlicher Freude? Die Verkündigung des Evangeliums.

- Paulus sagt in Philipper 1: „*Christus wird gepredigt und darüber freue ich mich*“. Dieser Satz erstaunt auf den ersten Blick nicht, immerhin ist er einer der größten Missionare des Evangeliums. Aber dennoch: Er freut sich nicht nur über Gelegenheiten, die er selbst zur Verkündigung hat, sondern sogar über die Verkündigung durch gewisse Menschen, deren Motivation er durchaus hinterfragt, um es freundlich zu formulieren (tatsächlich weiß er, dass sie es aus Eigennutz tun und nur, um ihn zu ärgern). Aber was ist seine Freude? Wenn Christus verkündigt wird!
- In Apostelgeschichte 15, 3 kommt das noch deutlicher zum Ausdruck – und dort sind es Otto-Normal-Christen wie wir, die sich über die Verkündigung des Evangeliums freuen: „*So zog die Reisegruppe [...] durch Phönizien und Samarien. Überall erzählten sie, wie auch nichtjüdische Menschen sich Gott zugewandt hatten. Damit machten sie allen Geschwistern eine große Freude.*“ (NBH)

Macht es uns ebenfalls Freude, von Evangelisation oder Mission zu hören? Erhalten wir entsprechende Informationen? Haben wir einen Missionar auf unserer Gebetsliste und sind wir bei einem auf dem Newsletterverteiler?

Allzu schnell leben wir in einer egozentrischen Blase und betreiben einen kleinen narzisstischen Nabelschau-Kult, sind auf uns selbst fixiert und freuen uns nicht, wenn viele das Evangelium hören und sich bekehren, nur, weil es uns nicht gut geht?

Ich denke, Lukas 15 kann uns eine Hilfe sein. Ihr kennt die berühmten Gleichnisse vom Schaf und der Drachme. Ein Mensch hat 100 Schafe, verliert eines, sucht und findet. Eine Frau hat zehn Silbermünzen, verliert eine, sucht und findet.

Wisst Ihr, was in beiden Gleichnissen betont wird?

- Der Mensch legt das gefundene Schaf *mit Freuden* über seine Schulter. Er fordert Freunde und Nachbarn auf „*Freut euch mit mir!*“ – und Jesus kommentiert „*So wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut*“
- Auch die Frau fordert ihre Freundinnen und Nachbarn auf „*Freut euch mit mir!*“ – und Jesus kommentiert: „*So ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.*“

Wir freuen uns als Gemeinde über Buße, da gibt es keinen Zweifel, das lässt sich z.B. auf unseren Taufen hören und sehen. Lasts uns auch über die Vorstufe, über die Verkündigung des Evangeliums hören und freuen.

3) Abschluss Teil 2

Wie lange oder wie oft sollen wir uns freuen? Allezeit, jederzeit, immer.

Heute haben wir nach Gründen hierfür gesucht. Mehr noch: Ich denke, dass wir in der Bibel gefunden haben, dass christliche Freude begründet ist im souveränen Handeln Gottes.

Wir anerkennen das Wesen Gottes, die Werke von Jesus Christus und des Heiligen Geistes, wir wertschätzen übernatürliche Segnungen, Göttliche Vorsehung, unsere zukünftige Herrlichkeit, erhörte Gebete, die Heilige Schrift, christliche Gemeinschaft und die Verkündigung des Evangeliums.

Uns o möchte ich zum Abschluss die Definition christlicher Freude aus Teil 1 wiederholen:

Christliche Freude ist das Gefühl, das dem tiefen Vertrauen des Christen entspringt, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Noch einmal:

Christliche Freude ist das Gefühl, das aus dem tiefen Vertrauen des Christen entspringt, dass Gott alles vollkommen unter Kontrolle hat und daraus unser Wohl in der Zeit und unsere Herrlichkeit in der Ewigkeit hervorbringen wird.

Christliche Freude ist keine Emotion ausgelöst durch eine Emotion. Sie ist kein Gefühl zu einem Gefühl. Christliche Freude ist das Gefühl bezüglich einer Tatsache. Sie ist eine emotionale Reaktion auf das, was ich über meinen Gott als wahr empfinde.

Die heutige Predigt sollte Dir helfen, über die fundamentalen Tatsachen Deines Glaubens informiert zu sein, über die Du dich allezeit freuen kannst. In einem Monat behandeln wir dann mögliche Hindernisse für unaufhörliche Freude.

IV) Teil 3: Hindernisse, die uns davon abhalten können, uns allezeit zu freuen

1) Einleitung

a) Rückblick

Wir befinden uns im dritten und letzten Teil der Kurzserie mit dem unmissverständlichen Titel »Freut euch allezeit!«

- In Teil 1 hatten wir festgestellt: Gott trägt uns auf, dass wir uns *allezeit* freuen sollen. Er *wünscht* es uns nicht, er *empfiehlt* es nicht, er *hofft* es nicht, sondern: er *befiehlt* es, er *ordnet* es an, er *erwartet* es. Ein Nichtbefolgen kann man demzufolge als Sünde bezeichnen. Christen, die sich nicht im biblischen Sinne »allezeit freuen«, entsprechen nicht dem, was Gott erwartet, und deshalb kann man durchaus sagen: sie sündigen.
- Wir sollen uns allezeit freuen. Das ist nicht normal, das ist nicht natürlich – das ist *übernatürlich*, es geht über das natürliche Verhalten eines natürlichen Menschen hinaus: Solches Freuen ist ein Werk des Geistes Gottes (Gal 5,22). Und Gottes Geist könnte zwar unseren Willen übergehen; der dreieinige Gott hat aber beschlossen, dies nicht zu tun, sondern erwartet, dass wir uns willentlich einbinden lassen. Deshalb hatten wir im zweiten Teil zehn mehr oder weniger starke Gründe betrachtet, die dich *motivieren* sollten, dich unabhängig von Deiner Lebenssituation zu freuen, eben allezeit und jederzeit.

b) Ermahnung

- Vielleicht überlegst du mal, ob sich seit der ersten Predigt Mitte September oder der letzten von vor fünf Wochen etwas hinsichtlich deiner Freude geändert hat. Gehorchst du der biblischen Aufforderung mehr als vorher? Bist du vor Gott getreten und hast zugegeben,
 - dass du zu viel auf die irdischen Aspekte deines Lebens schaust und dich herunterziehen lässt

- anstatt dich durch geistliche Realitäten wie Errettung, Gesegnetsein und ewiges Erbe zur Freude hinaufziehen zu lassen?
- Wenn das nicht der Fall ist, dann hoffentlich, weil du dich bereits jederzeit freust! Dann lobe Gott für diese wichtige Veränderung, die dich seinem Sohn so viel ähnlicher macht.
- Wenn du aber eigentlich Handlungsbedarf hast, wenn du in diesem Punkt eben noch nicht am Ziel bist, dann lade ich ein nachzudenken:
 - Warum erschrickt es dich nicht zu hören, dass jemand, der sich nicht allezeit freut, an der Bestimmung des Christen vorbeigeht und sündigt?
 - Warum haben dich die zehn Gründe nicht motivieren können, umzusetzen, was der Herr will?

Gehe den oder die Gründe an! Meine Überzeugung ist, dass christliche Predigt hauptsächlich lebensverändernd sein soll, in Gedanken und oder Taten.

c) Überleitung

Was ist allen zehn Gründen gemeinsam? Übernatürliche Freude entspringt dem tiefempfundenen Vertrauen

- dass Gott alles unter Kontrolle hat und
- dass er alles zu unserem irdischen Wohl oder zu unserer ewigen Herrlichkeit bewirkt.

Wenn ich diese große Realität in meinem Geist verankern kann, dann habe ich eine unerschöpfliche Quelle, der meine christliche Freude entspringen kann.

2) Zehn Hindernisse

Wie lange oder wie oft sollen wir uns freuen? Allezeit, jederzeit, immer. Aber es gibt auch Dinge, die uns davon abhalten können. Die Lebensumstände sollen es ja gerade nicht sein, dennoch möchte ich heute 10 mögliche Ursachen vorlegen, warum jemand zu dieser von Gott gewollten Freude nicht durchdringt. Dies ist eine Art Checkliste für die private Bestandsaufnahme.

a) Erstes Hindernis: falsche Errettung

Manche Menschen haben echte Freude, weil sie nicht die wahre Quelle dafür haben: Sie haben nicht den Heiligen Geist. Sie sind nicht bekehrt. Sie sind nicht gerettet. Sie sind in der Kirche, aber sie sind nicht gerettet.

Erinnert Euch an Matthäus 13,20–21, dass die Saat in den felsigen Boden gesät wurde, und es heißt, dass einige das Wort mit Freude aufnahmen, aber es war nur von kurzer Dauer, und als die erste Prüfung kam, war es wieder weg.

Einige Menschen können menschliche Freude aufbringen, die aber nicht von Dauer ist, weil nicht der Heilige Geist in ihnen wohnt, um sie auf übernatürlicher Ebene zu unterstützen. Und so wird die menschliche Freude von der ersten Prüfung, die kommt, einfach ausgelöscht. Übernatürliche Freude kommt vom Geist Gottes, der nur wahren Gläubigen innewohnt. Falsche Errettung und billige Gnade können keine christliche Freude erzeugen.

b) Zweites Hindernis: Satan

Petrus schreibt in 1Petr 5,8: *»Euer Feind, der Teufel, streift umher wie ein brüllender Löwe, immer auf der Suche nach einem Opfer, das er verschlingen kann.«* Wo Satan verschlingt, werden Freude, Frieden und Zufriedenheit zerstört. Satan führt uns in Versuchung und raubt uns die Freude.

Deshalb sagt Paulus zu den Korinthern: »*Bisher ist noch keine Versuchung über euch gekommen, die einen Menschen überfordert. Und Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass die Prüfung über eure Kraft geht. Er wird euch bei allen Versuchungen den Weg zeigen, auf dem ihr sie bestehen könnt.*« (1Kor 10,13).

Kraft Gottes ist vorhanden, aber die Schwierigkeiten entstehen, weil der Feind Gottes, der auch unser Feind ist, uns versucht. Ist dir das klar: Satan will Dir die Freude rauben. Der eben genannte Vers von Petrus beginnt daher mit: »*Seid besonnen und wachsam*«. Wenn du dichtgedrängt im Kaufhaus oder der Bahn bist und weißt, dass Taschendiebe es auf Dein Handy oder Portemonnaie abgesehen haben, dann wirst Du gut darauf achten. Gleichermäßen achte darauf, dass Satan Dir nicht die Freude an Gott raubt, indem er dir die Gründe für fortlaufende Freude raubt. Er verwässert gerne, er wirft Nebelkerzen, er verdreht und wird zurecht als »*Vater der Lüge*« bezeichnet (Joh 8,44).

Das erste Hindernis ist eine falsche Errettung, das zweite ist, dass Satan uns versucht und uns das sichere Wissen über Gottes Tatsachen rauben will, das uns zu uneingeschränkter Freude motiviert.

c) Drittes Hindernis: Unwissenheit

Das dritte Hindernis ist Unwissenheit oder eine Ignoranz gegenüber gutem Wissen. Wenig oder schlechte Lehre stiehlt Freude! Alle folgenden Punkte verhindern unablässliche Freude an Gott:

- schlechte Theologie
- ein unzureichendes Verständnis davon, dass Gottes souverän und absolut unabhängig ist
- ein unzureichendes Verständnis vom vollkommenem Sühnopfer durch Jesus Christus
- ein unzureichendes Verständnis der Sicherheit des Gläubigen
- Unkenntnis über Dienst und Wirken des Heiligen Geistes
- Versagen darin, alle geistlichen Segnungen zu verstehen, die uns in Christus sicher sind,
- ein Versagen, die Ressource des Gebets zu verstehen

Jede Art von schlechter Theologie verkennt die Gründe für Freude und stiehlt uns unsere Freude. Deshalb sagt Johannes, als er seinen Brief schreibt: »*Wir schreiben euch das, damit unsere gemeinsame Freude vollkommen wird...*«

Wenn wir sonntags „Theologie“ lehren, damit ihr eine Grundlage für eure Freude habt. Wenn ihr nicht an den Charakter Gottes glaubt, der beständig gnädig, barmherzig, freundlich und mitfühlend gegenüber den Seinen ist, dann habt ihr ein Problem, denn ihr fragt euch vielleicht, warum euch schlimme Dinge widerfahren, und ihr denkt vielleicht, Gott tut das, weil er inkonsequent ist.

Wenn du nicht glaubst, dass Gott souverän ist und alles unter Kontrolle hat, denkst du vielleicht, dass dir Dinge widerfahren, für die Gott nichts kann. Das wird dir die Freude nehmen.

Wenn du deine Sicherheit in Christus nicht verstehst, wirst du dir bei vielen Ereignissen Sorgen machen, dass Du Deine Errettung verloren hast, und das wird dir die Freude rauben.

Der nächste Punkt klingt ähnlich, hat aber einen anderen Blickwinkel, und deswegen müssen wir ihn beachten.

d) Viertes Hindernis: Unglaube

Was ist Unglaube? Unglaube ist einfach das Versagen zu glauben, was man *weiß*.

Es ist eine Sache, *unwissend* zu sein (man weiß *nicht*, was *wahr* ist); es ist eine andere, nicht zu *glauben*, von dem man weiß, dass es wahr ist.

Wenn du nicht glaubst, dass Gott in Dir Glauben erwecken kann und er dich ertüchtigt, den Schild des Glaubens aufzustellen, dann werden dich alle feurigen Pfeile treffen. Eph 6,16 sagt: »Greift vor allem zum Großschild des Glaubens, mit dem ihr alle Brandpfeile des Bösen auslöschen könnt.« – Du kannst alle Brandpfeile auslöschen! Du kannst – wenn du Gottes Wort glaubst.

Wenn du nicht *glaubst*, was du weißt, dann wirst deine Freude verlieren. Das nennt man Zweifel: Zweifel zerstört die Freude.

e) Fünftes Hindernis: Undankbarkeit

Das fünfte Hindernis für Freude ist Undankbarkeit. Undankbarkeit ist die Haltung, die nie genug hat.

Die Person, die nie genug hat, immer mehr erwartet, immer mehr will, immer mehr fordert, hat keine fortwährende Freude. Egal was der Herr tut, es ist nie genug, egal was man bekommt, es ist nie genug.

Der Herr gibt Dir einen Arbeitsplatz, aber nicht alles am Arbeitsplatz ist toll. Du verdienst ein gutes Gehalt, aber andere verdienen mehr. Der Herr gibt Dir einen liebevollen Partner fürs Leben, aber Du wünschst Dir, er wäre in bestimmten Punkten noch hingegeben.

Übrigens ist Undankbarkeit das hässliche Kind des Stolzes. Denke mal darüber nach, wir werden bei Nummer 7 darauf zurückkommen. Nur so viel hier: Ein stolzer Mensch hält viel von sich – und das, was er bekommt, betrachtet er für zu wenig.

Undankbarkeit raubt dir die Freude, denn du wirst nie genug haben. Wenn wir nicht lernen, Gott für jede Kleinigkeit zu danken, wenn wir stattdessen immer sagen: „Mehr, mehr, mehr“ und in dieser völligen Unzufriedenheit leben, dann entsteht Undankbarkeit und die raubt die Freude.

f) Sechstes Hindernis: falsche Erwartungen

Manch einer denkt insgeheim, dass Jesus jedem ein glückliches Leben versprochen hat: Wir werden wohlhabend, erfolgreich, gesund und –auch das gibt es– Täter von Wundern, Verkünder von Prophezeiungen oder gefragte Prediger. Jesus macht seine Tricks, um mein Lebensgefühl kontinuierlich zu steigern.

Wenn Jesus nicht liefert, dann verlieren die Menschen die Freude. Das ist der Grund, warum das sogenannte Wohlstandsevangelium so tödlich ist, denn es weckt in den Menschen die falsche Erwartung, dass sie von all ihren Krankheiten geheilt werden, dass Jesus sie reich machen wird, dass all diese guten Dinge geschehen werden, dass sie niemals Probleme haben werden. Diese falschen Erwartungen werden Ihre Freude zerstören, denn so wird es nicht sein, liebe Leute.

Jesus hat einen anderen Plan,

- »In der Welt werdet ihr Bedrängnis haben«, Johannes 16, 33.
- Luther2017 übersetzt sogar „Angst“
- NeÜ liest „man wird Druck auf Euch ausüben“.

Bedrängnis, Angst, Druck – das ist es, was angekündigt ist, nicht Wohlergehen.

Aber lasst uns Joh 16,33 einmal vollständig lesen und ich denke, wir alle erkennen, wie dieser Vers wunderbar zusammenfasst, was wir in dieser Serie versuchen zu lernen – zunächst im Kopf und Gott möge schenken auch in unseren Seelen: Joh 16,33 nach NeÜ: *»Ich habe euch das gesagt, damit ihr in meinem Frieden geborgen seid. In der Welt wird man Druck auf euch ausüben. Aber verliert nicht den Mut! Ich habe die Welt besiegt!«*

Wer falsche Erwartungen an Jesus hat, wird höchstwahrscheinlich enttäuscht werden – und dass wird dir die Freude rauben.

g) Siebentes Hindernis: Stolz

Nummer sieben ist die Quelle von #5 und #6. Ein anderes Wort: Egozentrik. Wenn du ständig auf dich fixiert bist, wirst du nie glücklich sein, denn weißt du was? Nichts ist unglücklicher, als sich ständig mit sich selbst zu beschäftigen, das ist eine unglückliche Beziehung. Egozentrik, morbide Selbstanalyse, selbstanalytischer Ballast, der einen dazu bringt, sich auf sich selbst zu konzentrieren, ist tödlich für die Freude. Das ist eines der größten Fauxpas in der heutigen Beratungspraxis. In der psychologischen Opfer- und Missbrauchstherapie wenden sich die Menschen nach innen und fangen an, sich selbst anzuschauen und mit sich selbst in Kontakt zu treten, und sie benutzen den Satz: „Höre auf dich... hör auf Dein Inneres.“

Was man dort hören wird, ist eine Menge Blödsinn. Ein hartes Wort? Nun, was sagt Jer 17,9: *»Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?«*

Wer auf sein Herz hört, hört Schuldgefühle, die keine Vergebung akzeptieren können. Wir hören Hass und Bitterkeit gegenüber jemand anderem, den wir dann für unsere Probleme verantwortlich machen.

- Psalm 6,4 *»Meine Seele ist tief bestürzt«.*
- Psalm 41,5 *»Heile meine Seele, Herr«*
- Psalm 42,6 *»Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und stöhnst in mir? Harre auf Gott – denn ich werde ihn noch preisen für das Heil...«,* ähnlich Vers 7 und 12

Ganz ehrlich Ihr Lieben: Ein gesunder Mensch sollte sich nicht zuhören. Ein gesunder Mensch sollte zu sich **reden!**

Gesunde Menschen *reden* mit sich selbst. Sie sagen sich: *»Preise den Herrn, meine Seele..., und all mein Inneres seinen Heiligen Namen«* (Ps 103,1)

Starke Menschen reden mit sich selbst, sie disziplinieren sich selbst, sie bringen sich mit der Wahrheit in Einklang. Hören nicht auf dich selbst, denn das, was du hören wirst, wird dich nur verwirren. Starke Menschen hören auf das Wort Gottes und dann redest du dieses Wort mit dir selbst. Stolze und egozentrische Menschen stellen aber sich und ihre Weltsicht in den Mittelpunkt, ein Irrweg!

h) Achstes Hindernis: Vergesslichkeit

Ich habe eben schon Ps 103,1 zitiert. *»Preise den Herrn, meine Seele..., und all mein Inneres seinen Heiligen Namen«.* Es geht weiter *»Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten!«*

Vergesslichkeit. Vergesslichkeit raubt Freude. Gott hat uns ein Gedächtnis gegeben, damit wir eine Auflistung all seiner Wohltaten speichern können. Verstehst du das? Und es ist gut für dich, wenn Du sie immer wieder aufsagen kannst. Lies Psalm 103 weiter und du erkennst, wie sich David an die vielen Wundertaten erinnert, mehr noch: Einen Psalm schreibt und singt.

Was ist es, das die Freude behindert? Was raubt sie? Falsches Errettung, Satan, Unwissenheit, Unglaube, Undankbarkeit, falsche Erwartungen, Stolz, Vergesslichkeit ...

i) Neuntes Hindernis: Gebetslosigkeit.

Das ist die Einstellung: Ich vertraue auf meine eigenen Ressourcen, ich brauche kein Gebet, ich schaffe das schon. Das wird dir ebenfalls die Freude nehmen, wenn du ständig versagst. Paulus sagt in Philipper 4: »Freut euch in dem Herrn allezeit, ich sage abermals: Freut euch.« Wie kann ich das tun? »Der Herr ist nahe, seid um nichts besorgt, sondern in allem durch Gebet, Flehen, mit Danksagung, lasst eure Bitten vorbringen.« Sehen Sie, die Quelle seiner Freude war das Gebet.

Was also wird Ihnen die Freude rauben? Gebetslosigkeit, Vertrauen in den eigenen Einfallskraft, in die eigenen Ressourcen. Und ein letztes, und höre gut zu, das ist der Höhepunkt.

j) Zehntes Hindernis: Gefühle

Gefühle werden dir die Freude rauben. Emotionen, das ist das Hauptproblem, das die Freude behindert. Du wirst zum Opfer von *Gefühlen*.

Das ist ein großes Problem. Den Menschen fehlt die Disziplin, ihr Leben auf der Grundlage der göttlichen Wahrheit zu führen, und so stürzen sie sich in das willkürliche und undisziplinierte Meer der Gefühle. Und sie sagen: »Wie können wir uns freuen, wenn uns nicht danach ist?«

Schau, für sie ist Freude ein Gefühl über einem Gefühl, und wenn man das eine Gefühl hat, dann kann man ein anderes Gefühl haben, das man „Freude“ nennt. Sie sagen: »Wie können wir unsere Gefühle kontrollieren? Schließlich sind unsere Gefühle nicht kontrollierbar.«

Das ist eine glatte Lüge. Unsere Gefühle sollten besser kontrollierbar sein. Ihr haltet eure Emotionen die ganze Zeit über im Zaum. Einige von euch wollten vielleicht schon vor 15 Minuten aufstehen und nach Hause gehen, aber ihr habt es nicht getan.

Du und ich und wir alle lernen, dass wir unsere Gefühle kontrollieren müssen. Die Idee der heutigen Philosophie „wenn es sich gut anfühlt, dann tu es“: das glauben wir nicht wirklich. Wie können wir unsere Gefühle kontrollieren? Wie können wir uns nicht von unseren Gefühlen beherrschen lassen?

Zunächst einmal sollten wir erkennen, dass Gott uns als rationale Wesen geschaffen hat und dass unsere Gefühle von der Vernunft kontrolliert werden müssen. Deine Gefühle sollen auf Deinen Verstand, auf die Vernunft reagieren. Wir können nicht alle unseren Gefühlen nachgeben. Dann hätten wir das absolute Chaos. Es gäbe keine einzige menschliche Beziehung, die überleben könnte. Wenn jeder Mensch genau das täte, worauf er Lust hat, und genau das sagte, worauf er Lust hat, dann wäre das das Ende der Gesellschaft, die wir als Menschheit kennen.

Du kannst dich nicht von deinen Gefühlen leiten lassen, sie können dein Leben nicht bestimmen. Früher oder später musst du also Deine Gefühle unter Kontrolle bringen, und was Deine Gefühle kontrolliert, ist das, was du für wahr hältst. Und somit sind wir wieder bei der Grundlage all dieser Gründe, sich zu freuen ... nicht wahr? ... über den Charakter Gottes, das Werk Christi, das Wirken des Geistes und alles, was Gott uns schenkt.

Als Christ haben wir also eine neue Natur, und jetzt können unsere Gefühle durch den Willen Gottes kontrolliert werden, der uns durch das Wort und den Geist gegeben wird. Jetzt reagieren unsere Gefühle auf das, was wir über Gott, Christus und den Geist wissen.

Unsere Freude ist nicht das Ergebnis von *Gefühlen*. Sie ist das Ergebnis der *Erkenntnis der Wahrheit*:

- Hiob war kein Opfer seiner Gefühle. Er sagte: »Auch wenn er mich tötet, werde ich ihm vertrauen.«
- David war kein Opfer seiner Gefühle, als er von Saul gejagt wurde, er sagte: »Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?«
- Stephanus war kein Opfer seiner Gefühle, als er unter den blutigen Steinen zu Tode gequetscht wurde, und er sagte: »Rechne ihnen diese Sünde nicht an«
- Paulus war kein Opfer seiner Gefühle, als er von den falschen Aposteln in Korinth erbarmungslos und bössartig angegriffen wurde, und er sagte: »Meine Kraft ist in der Schwachheit vollkommen.« Das ist Gottes Wahrheit, und deshalb werde ich mich an meinen Leiden erfreuen.
- Jesus war gewiss kein Opfer von Gefühlen, als er im Garten sagte: »Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.« Und am Kreuz: »Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun.«

Nein, die großen Helden sind nicht *Opfer* ihrer Gefühle, sie lassen Gefühle nicht die wahre Freude behindern. Man muss sich selbst disziplinieren, damit man nicht von seinen Gefühlen lebt, sondern von der Wahrheit, und aus der Wahrheit entspringt die wahre Freude.

3) Abschluss von Teil 3 und der Serie

- Der freudige Christ denkt mehr an seinen Herrn als an seine persönlichen Schwierigkeiten.
- Der freudige Christ denkt mehr an seinen geistlichen Reichtum in Christus als an seine Armut auf Erden.
- Der freudige Christ denkt mehr an seine herrliche ewige Zukunft als an seinen gegenwärtigen Schmerz.

Und wenn man so lebt, wird das Gebot »Freut euch allezeit« möglich ... nicht nur möglich, sondern wünschenswert.

ⁱ Credit: Grundlage dieser Predigtserie ist eine Predigt von John MacArthur. *Rejoicing Always*. in: The Bible-Driven Church, 24.03.1991. Vieles wurde original übernommen (vor allem die 2x 10 Punkte), anderes wurde deutlich verändert oder ergänzt.